

Technik

HD-Camcorder für die Hosentasche

Es war der Abend der Abschlussfeier im Olympiastadion von Vancouver. Er habe sich etwas zu essen holen wollen, schreibt *Abendzeitungs*-Reporter **Florian Kinast**. Plötzlich fand er sich inmitten feiernder Athleten wieder und marschierte mit ihnen in die Arena - in der Hand die Minikamera. Kinast filmte das Gänsehaut-Ereignis aus faszinierender Perspektive. Inzwischen steht natürlich das Web-Video auf dem *AZ*-Portal. Immer mehr Redaktionen bauen auf Kameras im Zwergenformat. Ganz nach US-Vorbild und zuallererst aus Kostengründen. Der *BJVreport* hat die legendäre Flip, die Zi8 von Kodak und Sonys neuen Bloggie unter redaktionellen Aspekten unter die Lupe genommen.

Kompakt, leicht und blitzschnell einsatzbereit zeigen sich alle vorgestellten Modelle. Ihre Funktionen sind auf das Nötigste reduziert, die Bedienung dadurch einfach, wenn auch nicht immer komfortabel. Ohne große Vorkenntnisse gelingen Webclips in hochauflösender Qualität. Alle Modelle setzen dabei auf H.264-Codierung und legen die Daten in MP4-Container ab. Per Drag and Drop lassen sich solche Clips in HD-fähige Schnittsoftware importieren oder ins Netz stellen. Bei den hohen Datenraten ist ein leistungsfähiger Rechner erforderlich.

Bildauflösung

Wahlspruch der Flips: So simpel wie möglich. Sie beschränken sich auf 720p-Video mit 30 Bildern pro Sekunde. Der Bloggie und die Zi8 bieten 1920 x 1080/30p Full HD sowie Clips mit 1280 x 720/60p - zum Beispiel für rasante Sportaufnahmen. Außerdem 720/30p und VGA/30p. Bloggie und Zi8 erlauben passable Standbilder von 5 Megapixeln. Flips sparen sich selbst das.

Objektivsystem

Eine gute Optik hat ihren Preis. Die Minicams müssen auf optische Zooms verzichten. Die Flips holen die Motive zweifach digital heran, Bloggie und Zi8 vierfach. Das funktioniert beim Bloggie aber nicht im Full-HD-Modus, bei der Zi8 nur ruckweise, also nicht während der Aufnahme. Besser sowieso nicht zoomen. Die Bildqualität leidet merklich.



Unterschiedliche Displays: Auf der Flip Mino HD lässt sich das Bild kaum noch beurteilen, der Sony Bloggie stellt die Anzeige bei der Wiedergabe quer.

Wenn's denn sein muss, möglichst vom Stativ oder bei bewegtem Motiv. Die elektronischen Bildstabilisatoren überzeugen nicht ganz. Vielleicht wurden sie deshalb bei den Flips gleich weggelassen? Bei zu schnellen Bewegungen drohen Verzerrungen wie sogenannte Rolling-Shutter-Effekte.

Auffallendstes Plus des Bloggie ist sein schwenkbares Objektiv. 270 Grad ermöglichen Aufnahmen aus nahezu jedem Blickwinkel und erleichtern Selbstporträts. Schärfe und Farbwiedergabe sind bei ausreichend Licht sowohl bei den Flips als auch der Zi8 für diese Klasse erstaunlich gut, beim Bloggie leider nur durchschnittlich. Aber je dunkler es wird, desto stärker neigen alle Geräte zu Bildrauschen. Der Weißabgleich versagt, Farbe und Kontrast sumpfen ab. Die Fixfokus-Objektive bilden frühestens in Bereichen ab 1,5 Metern scharf ab. Problematisch, wenn man Details zeigen will. Immerhin: Die Zi8 bietet einen Makromodus an, mit dem man sich dem Objekt auf 15 Zentimeter nähern kann. Andererseits filmen die Kameras auch auf Entfernung nicht weitwinkelig genug. Selten lässt sich weit genug zurückgehen, um Personen oder gar Gebäude total abzubilden.

Displays

Der Monitor der Flip Mino HD überschreitet die Schmerzgrenze. Bei 1,5

Zoll lässt sich das Bild kaum noch beurteilen. Der Bloggie stellt sein Display nur bei Wiedergabe quer und nutzt dann die vollen 2,4 Zoll. Steht der Monitor im falschen Blickwinkel, lässt er sich nicht mehr ablesen. Groß (2,5 Zoll) und kontrastreich präsentiert sich die Anzeige der Zi8.

Bedienung

Ein, Aufnahme, Wiedergabe, Plus- und Minustaste für den Zoom – mehr braucht eine Flip nicht. Zettel statt Handbuch! Die berührungsempfindlichen Leuchttasten der Mino HD können schon mal unbeabsichtigt auslösen. Die Bedienung der Zi8 mit dem kleinen Joystick ist ebenfalls mehr oder weniger selbsterklärend, hat man die Bedeutung der eigenwilligen Icons erst mal durchschaut.

Durch seine ehrgeizige Menüführung mit zahlreichen Einstellungsmöglichkeiten wie Diaschau oder Flimmerreduzierung liegt der Bloggie für militante Simpelfilmer schon im Grenzbereich. Die Kunststoffgehäuse nehmen Kratzer übel. Auf Chrom sieht man jeden Fingerabdruck.

Mikrofone

Tonaufnahmen sind in den unteren Preisklassen immer ein großes Problem. Die Pocketcams schlagen sich wacker. Flips fischen den Ton mittels seitlicher Mikrofone in Stereo. Dieses System potenziert allerdings auch die Probleme, die alle Geräte mit dem kleinsten Windstoß

Technik



Cisco Flip Ultra HD

- + einfachste Bedienung
 - + AA-Batterien möglich
 - kein Full-HD, kein Foto
 - nur interner Speicher (8 GB)
 - robust, aber klobig und schwer
- Extra: Unterwassergehäuse erhältlich ab ca. EUR 145

Cisco Flip Mino HD

- + besonders klein und leicht
 - sehr kleines Display
 - berührungsempfindliche Tasten
 - nur interner Speicher (4 GB)
 - Akku nicht austauschbar
 - kein Full-HD, kein Foto
- erhältlich ab ca. EUR 125

haben. Luftzug am Mikro überdröhnt die Aufnahme und macht sie unbrauchbar. Vernünftigerweise verlässt die Zi8 hier das Minimalkonzept: Derzeit solo auf dem Markt hat sie einen pegelbaren Mikrofoneingang. So lassen sich die Videos mit einem hochwertigen externen Mikrofon deutlich professionalisieren.

Speicherplatz

Abgelegt wird bei den Flips auf dem internen 4-GB- (Mino) bzw. 8-GB- (Ultra) Flashspeicher. Nach einer bzw. zwei Stunden Aufnahme ist Schluss. Also Vorsicht bei längeren Einsätzen. Besser einen Laptop bereithalten. Zi8 und Bloggie haben zwar nur 128 bzw.

256 MB internen Speicher, sind durch ihre SD-Steckplätze aber flexibel bis 32 GB. Beim Bloggie ist die Aufnahmezeit pro Clip auf 25 Minuten beschränkt. Der mitgelieferte 4-GB-Memorystick nimmt im 720p-Modus etwa zwei Stunden, bei 1080p eine Stunde und 15 Minuten auf. Ärgerlich: Die Zi8 wird ohne Speicherkarte geliefert. Also gleich dazukaufen, sonst gibt's beim Auspacken Frust.

Stromversorgung

Ein paar Ersatzakkus sollte man in der Tasche haben. Die Laufzeiten sind nicht berauschend. Zi8 und Bloggie schwächeln nach etwa 90 Minuten, die Mino HD schafft – ohne Möglichkeit zum Wechseln – an die zwei Stunden und braucht dann drei zur Regeneration. Hier kann die Flip Ultra punkten: Sie trägt als einzige normale AA-Batterien, ist mit ihren 170 g aber auch besonders klobig und schwer. Alle Geräte lassen sich über USB aufladen.

Anschlüsse

Der ausklappbare USB-Arm schenkte einst der Flip ihren Namen. Auch die anderen Hersteller schätzen das Plug-and-Play-Prinzip. Der gelenkige Gummistöpsel der Zi8 gibt als einziger etwas nach. Trotzdem kann auch er am PC, je nach Lage der USB-Plätze, Probleme bereiten. Praktischerweise bringt die Zi8 alle Kabel gleich mit, auch für die HDMI-Verbindung. Der Bloggie verzichtet als Einziger zugunsten altbackener Komponenten- und Audio/Video-Ausgänge auf eine HDMI-Schnittstelle.

Zubehör

360-Grad-Aufnahmen erlaubt die aufsteckbare Panoramalinse des Bloggie.

Ein lustiger Gag ohne Praxisbezug. Zweckmäßiger können sich da schon das Unterwassergehäuse für die Flip Ultra HD oder die Fernbedienung für die Zi8 erweisen. Beides kostet aber extra.

Schnittsoftware

Bearbeitungsprogramme bringen alle Pocketcamcorder mit und installieren sie

bei Erstkontakt automatisch. Allerdings mit rudimentärem Funktionsumfang. Vernünftiger Filmschnitt ist damit nicht möglich. Der Sony Picture Motion Browser ist besonders konfus, das mit der Zi8 gelieferte ArcSoft MediaImpression läuft nicht auf Mac. Es empfiehlt sich also der rasche Wechsel zu höherwertigen Programmen. Das geht sogar gratis, zum Beispiel mit „Win Live Movie Maker“ für PC oder „iMovie HD“ für Mac.

Fazit

Die Flip-Familie bietet gute Bildqualität bei einfachster Bedienung. Warum nur fehlen Speicherkarte und Mikrofonanschluss? Der bunt-stylische Bloggie macht das Filmen durch die drehbare



Sony MHS-PM5K „Bloggie“

- + 270-Grad schwenkbares Objektiv
 - + 360-Grad-Panoramalinse
 - + mehrere Auflösungen + Foto
 - + Speicherkarte / Memorystick
 - kein Zoom bei HD-Aufnahmen
 - enger Displaywinkel
- erhältlich ab ca. EUR 160

Linse zum Vergnügen, aber das Ergebnis ist leider nur mittelmäßig. Dafür ist er zu teuer. Die Zi8 ist durch ihre Ausstattung und die Chance, sogar vernünftigen Ton nach Hause zu bringen, derzeit für Journalisten wohl die beste Wahl.

Neben den getesteten Modellen bietet der Markt natürlich weitere, wie zum Beispiel den Samsung HMX-U10, den JVC GC-FM1 oder den Creative Vado HD, den großen Bruder der BILD-Leserkamera. Alle tummeln sich im gleichen Preissegment. Diese sogenannten „Spaßcamcorder“ können professionelles Videoequipment natürlich nicht ersetzen. Aber sie sind eine nützliche Ergänzung für die redaktionelle Arbeit: Als „Adabei“ für Gelegenheitsschüsse oder Glücksfälle wie eine Olympia-Schlussfeier. Und für Neugierige als vergnüglich-spielerischer Einstieg in die Webvideo-Produktion. Beispielvideos, Links und eine Übersichtstabelle mit den wichtigsten technischen Daten zu diesem Beitrag finden Sie in der „Werkstatt“ von www.fit-for-crossmedia.de.

Barbara Weidmann-Lainer



Kodak Zi8

- + externer Mikrofoneingang
 - + großes Display
 - + mehrere Auflösungen + Foto
 - + Makro-Modus
 - + Speicherkarte (bis 32 GB)
 - SD-Karte nicht mitgeliefert
 - Zoom ruckelt
- Extra: Fernbedienung erhältlich ab ca. EUR 150